

Nachdem in den letzten Monaten eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellen die zweite Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft erneut vor große Herausforderungen. Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

## **1. Wirtschaftskraft**

Die deutsche Wirtschaft hatte nach dem Corona-Einbruch im Frühjahr zuletzt zu einer starken Erholung angesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg beispielsweise im dritten Quartal stärker an als erwartet und legte im Vergleich zum zweiten Quartal um 8,2 Prozent zu. Das Wachstum ist ein Indikator dafür, dass die Wirtschaft einen Großteil des Einbruchs wieder aufgeholt hat. Die Inflationsrate lag im Oktober bei -0,1 Prozent. Die Verbraucherpreise in Bayern sind damit weiterhin geringfügig gefallen.

Aufgrund der neuen Corona-Maßnahmen in Deutschland und den noch drastischeren Beschränkungen in den meisten europäischen Nachbarstaaten, wird die wirtschaftliche Erholung in der nächsten Zeit jedoch wieder enorm eingebremst werden.<sup>1</sup> Vor dem Hintergrund der zweiten Corona-Welle haben sich die Konjunkturerwartungen deutscher Finanzexperten im November daher erneut deutlich eingetrübt. Laut dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, fiel der von ihm erhobene Indikator um 17,1 Punkte auf 39, liegt damit zwar weiter im positiven Bereich, jedoch ist nach dem zweiten Rückgang in Folge die Euphorie der Sommermonate verflogen. Die Daten deuten auf eine deutliche Verlangsamung des wirtschaftlichen Erholungsprozesses in Deutschland hin. Auch die Beurteilung der derzeitigen Lage hat sich im November wieder verschlechtert. Der entsprechende Indikator fiel um 4,8 Punkte auf -64,3 Punkte.<sup>2</sup> Die weltweite Corona-Situation macht sich auch bei den Exporten der bayerischen Wirtschaft bemerkbar. Diese liegen im August 2020 mit 12,3 Mrd. Euro 8,1 Prozent (Importe: - 0,9 Prozent) unter den Zahlen des Vorjahres. Die höchsten Exportwerte wurden mit „Maschinen“, „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ sowie „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erzielt.<sup>3</sup>

Die Gründungsaktivitäten in Bayern befinden sich auch weiterhin in einem Aufwärtstrend. Im September 2020 wurden bei den Gewerbeämtern insgesamt 10.038 Neugründungen angemeldet, was gegenüber dem Vormonat einen Anstieg um 10,8 Prozent darstellt. Auch im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich bei den Neugründungen eine positive Entwicklung (+9,3 Prozent), außerdem gingen die vollständigen Geschäftsaufgaben zurück (-6 Prozent). Der Anstieg bei den Neugründungen wurde vor allem durch Frauen getragen. Im September 2020 erfolgten gegenüber dem Vorjahresmonat 13,3 Prozent mehr Neugründungen als Einzelunternehmen durch Frauen.<sup>4</sup>

## **2. Umsatz**

### **2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe**

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns musste bis September 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Umsatzrückgang von 12,5 Prozent auf rund 237,2 Mrd. Euro hinnehmen. In den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes entwickelten sich die Umsätze im Jahresverlauf jedoch trotz Corona nicht ausschließlich negativ. So konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum vor allem bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+8,8 Prozent) deutlich gesteigert werden. Besonders bei der „Herstellung von Bekleidung“ (-21,3 Prozent) sowie bei der „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (-18,5 Prozent) wurden hingegen enorme Umsatzrückgänge verzeichnet.<sup>5</sup>

## 2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

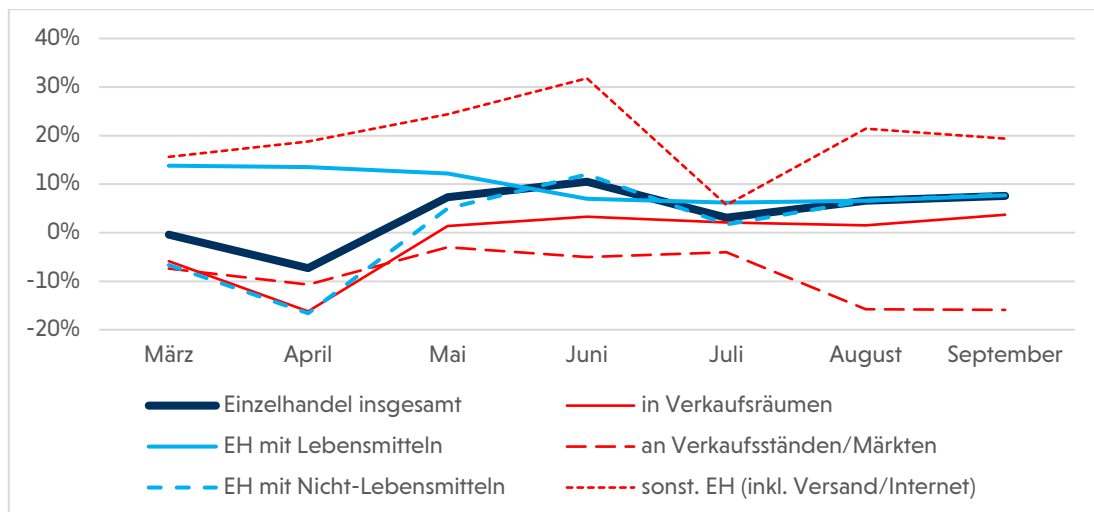
Im bayerischen KFZ-Handel setzt sich der Aufwärtstrend weiter fort. So stieg der Umsatz im August 2020 gegenüber dem August 2019 um 3,2 Prozent. Der „Handel mit Kraftwagen“ (+6,0 Prozent) und der „Handel mit Krafträdern“ (+29,2 Prozent) verzeichneten Umsatzzuwächse. In der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ (-5,8 Prozent) und im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ (-5,5 Prozent) hingegen gingen die Umsätze jeweils zurück.<sup>6</sup> Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war im Oktober deutschlandweit ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat (-3,6 Prozent) auszumachen, der sich vor allem durch sinkende gewerbliche Neuzulassungen erklären lässt. Audi verzeichnete im Oktober mit +23,1 Prozent wiederum einen zweistelligen Zuwachs in der Neuzulassungsstatistik.<sup>7</sup>

## 2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk (Bayern)

Zahlreiche Indikatoren weisen im bayerischen Handwerk im 3. Quartal im Vergleich zum 2. Quartal nach oben. So sagen derzeit 81 Prozent der Betriebe, ihre Lage sei gut oder befriedigend (+6 Punkte im Vergleich zum 2. Quartal, -11 Punkte zu 2019). Insgesamt stellt das Handwerk einen stabilisierenden Faktor in der Wirtschaft dar. Die Umsätze im 3. Quartal 2020 lagen mit 31,4 Milliarden Euro nur drei Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der Arbeitsplätze sank ersten Schätzungen zufolge lediglich um 1,2 Prozent auf derzeit rund 960.000.<sup>8</sup>

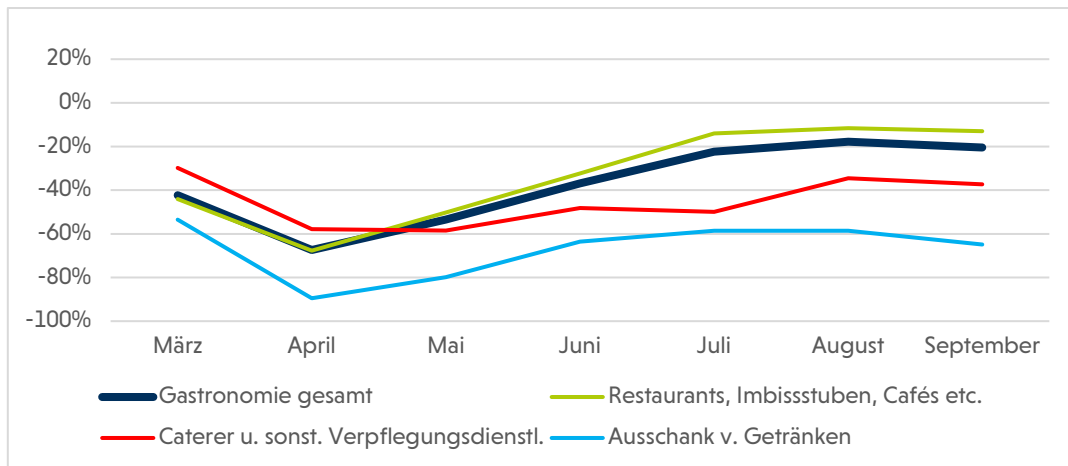
Auf dem Ausbildungsmarkt ist die Corona-Krise dagegen deutlicher zu spüren: 24.600 neue Lehrverträge bis Ende September stellen ein Minus von 7,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt dar. Allerdings stiegen die Zahlen zuletzt deutlich, da sich viele Betriebe dieses Jahr erst kurzfristig dazu entscheiden, auszubilden.<sup>9</sup>

## 2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)<sup>10</sup>



Der Gesamtumsatz im bayerischen Einzelhandel erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm mit -0,3 Prozent nur leicht ab. Im September 2020 wuchs der Umsatz der Einzelhändler gegenüber dem September 2019 um 7,9 Prozent, verglichen mit dem August 2020 nahm der Umsatz um 0,9 Prozent zu. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage. Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen insgesamt starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Situation, wie etwa der Versand- und Internet-Handel. Dort sind im Vergleich zum Vorjahr die Umsatzzahlen weiterhin höher.

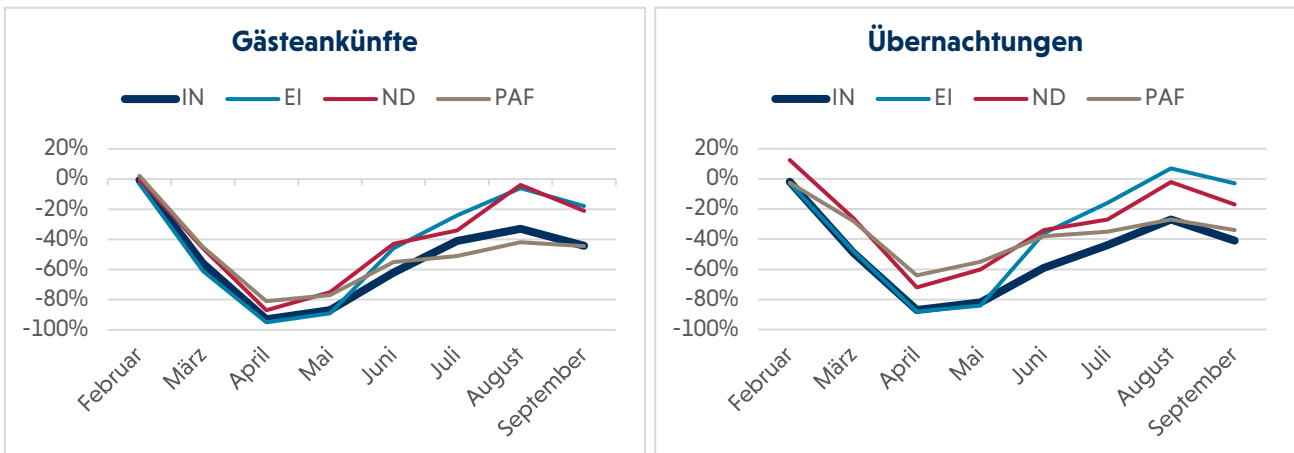
## 2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)<sup>11</sup>



Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im September sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 20,5 Prozent. Der Aufwärtstrend der Sommermonate hat sich im September nicht fortgesetzt (-3,5 Prozent vgl. August). In den kommenden Wochen und Monaten ist aufgrund der steigenden Zahlen und damit einhergehenden Einschränkungen („Teil-Lockdown“) wieder mit enormen Einbußen im Gastgewerbe zu rechnen.

Im bisherigen Jahresvergleich sind Umsatzeinbußen gegenüber dem Jahr 2019 von insgesamt 31,0 Prozent zu verzeichnen. Die Beschäftigtenzahlen gingen mit -14,7 Prozent ebenfalls deutlich zurück.

## 2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)<sup>12</sup>

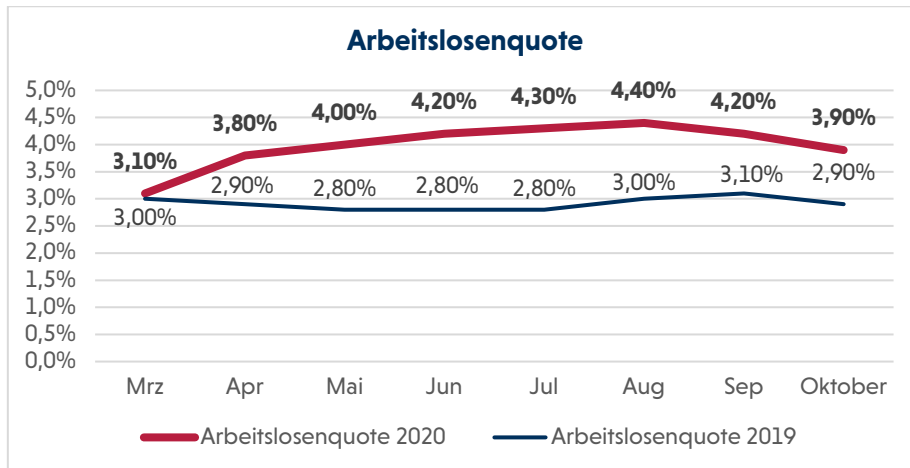


Auch im Tourismus setzte sich – aufgrund der sich in den letzten Wochen wieder verschärfenden Corona-Lage – die positive Entwicklung der letzten Monate nicht fort. Im Vergleich zum Vormonat sanken die Zahlen bei Gästekünften und Übernachtungen deutlich und liegen im verglichen mit dem Vorjahreszeitraum wieder stärker zurück.

Wie in den Vormonaten, dominierte auch im September der Inlandstourismus überdurchschnittlich. Die Anreisen von Gästen aus dem Ausland lagen mit -71,0 Prozent, deren Übernachtungen mit -66,2 Prozent weiterhin deutlich unter den Werten, die noch im September letzten Jahres gemeldet wurden.

Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästekünften in der Region 10 im September bei 32 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Ingolstadt und der Landkreis Pfaffenhofen sind weiterhin deutlich stärker betroffen als die Landkreise Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen.

### 3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)<sup>13</sup>



#### Weitere Indikatoren

	<b>Feb 2020</b>	<i>Feb 2019</i>	<b>Mär 2020</b>	<i>Mär 2019</i>	<b>Apr 2020</b>	<i>Apr 2019</i>
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	<b>7</b>	4	<b>136</b>	-	<b>1.216</b>	0
darin genannte Personenzahl	<b>122</b>	98	<b>21.900</b>	-	<b>19.512</b>	0
Unterbeschäftigung (ohne KA)	<b>3.463</b>	3.359	<b>3.447</b>	3.305	<b>3.829</b>	3.268
Gemeldete Arbeitsstellen	<b>1.485</b>	1.811	<b>1.385</b>	1.716	<b>1.264</b>	1.749
	<b>Mai 2020</b>	<i>Mai 2019</i>	<b>Jun 2020</b>	<i>Jun 2019</i>	<b>Jul 2020</b>	<i>Jul 2019</i>
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	<b>135</b>	9	<b>37</b>	-	<b>40</b>	3
darin genannte Personenzahl	<b>1.229</b>	36	<b>373</b>	-	<b>340</b>	120
Unterbeschäftigung (ohne KA)	<b>3.999</b>	3.193	<b>4.081</b>	3.165	<b>4.154</b>	3.176
Gemeldete Arbeitsstellen	<b>1.187</b>	1.773	<b>1.203</b>	1.706	<b>1.124</b>	1.695
	<b>Aug 2020</b>	<i>Aug 2019</i>	<b>Sep 2020</b>	<i>Sep 2019</i>	<b>Okt 2020</b>	<i>Okt 2019</i>
Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)	<b>11</b>	-	<b>7</b>	13	<b>29</b>	5
darin genannte Personenzahl	<b>190</b>	-	<b>141</b>	285	<b>332</b>	53
Unterbeschäftigung (ohne KA)	<b>4.248</b>	3.189	<b>4.132</b>	3.221	<b>3.951</b>	3.143
Gemeldete Arbeitsstellen	<b>1.133</b>	1.703	<b>1.133</b>	1.658	<b>1.173</b>	1.580

Im Oktober haben sich die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung zum zweiten Mal in Folge verringert. Allerdings werden sich die geltenden pandemiebedingten Einschränkungen in den kommenden Wochen auf den Arbeitsmarkt auswirken. Zumindest kurzfristig ist erneut von einer deutlichen Verschlechterung der Situation auszugehen.

Im Bereich der Kurzarbeit sind die Zahlen nach zuletzt sinkenden Tendenzen im Oktober bereits wieder angestiegen. Die genannte Personenzahl in den Anzeigen für Kurzarbeit ist dabei nicht die tatsächlich in Anspruch genommene Zahl, die laut dem ifo Institut in der Regel jeweils unter der angemeldeten Zahl liegt. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im Oktober bei 2,7 Prozent.<sup>14</sup>

#### 4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)<sup>15</sup>

Aufgrund der vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (bis 30.09.) ist im Bereich der Unternehmensinsolvenzen weiterhin kein Anstieg der Zahlen festzustellen. Seit dem 01.10. müssen zahlungsunfähige Betriebe Insolvenzen wieder anmelden, sodass in den nächsten Monaten mit einer deutlichen Zunahme der gemeldeten Unternehmensinsolvenzen zu erwarten ist. Wirtschaftsauskunfteien rechnen damit, dass die „Insolvenzwellen“ im ersten Quartal 2021 ihren Höhepunkt erreichen wird. Erst dann wird sich zeigen, wie sich der aktuelle zweite Lockdown zusätzlich auswirkt.

#### 5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Überbrückungshilfe Bayern	<b>18.677 genehmigte Anträge</b>	244,2 Millionen Euro <b>genehmigt</b> <sup>16 17</sup>
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	<b>327.000 bewilligt</b> (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>18</sup>
Kredite der KfW	95.457 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	56 Milliarden Euro beantragt (D) <sup>19</sup>
Kredite der LfA	6.941 Anträge eingegangen	1,08 Milliarden Euro beantragt <sup>20</sup>

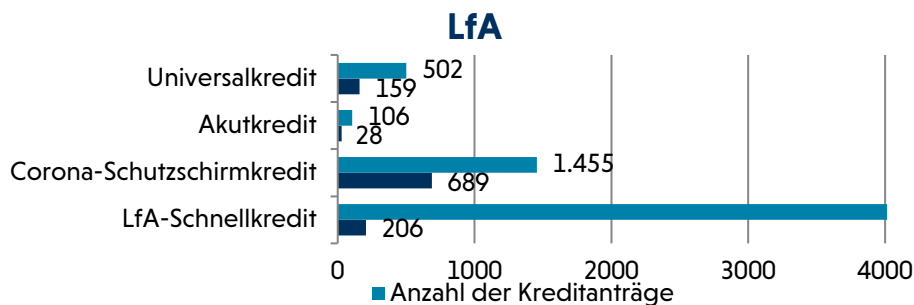
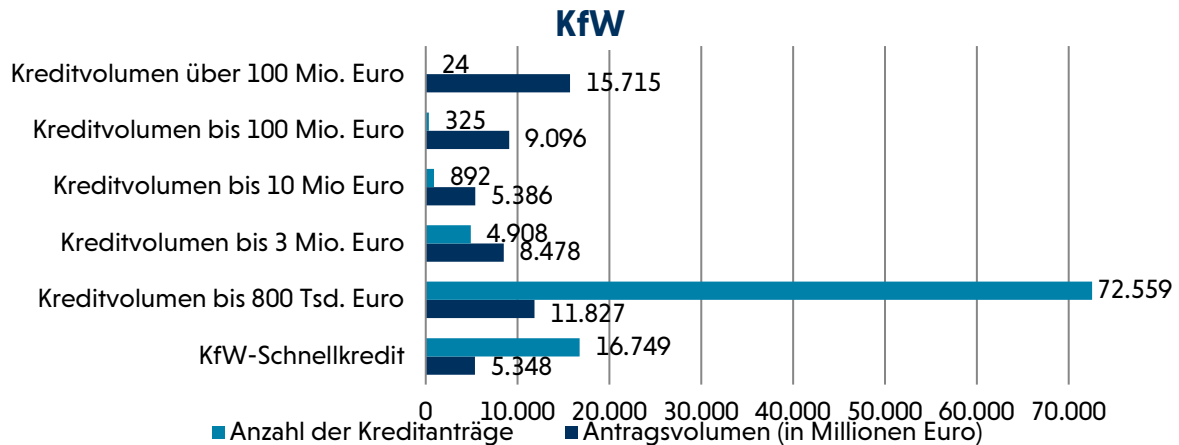
Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** liegen weiterhin nicht vor. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden. Zum aktuellen Zeitpunkt haben 161 Unternehmen in **Ingolstadt** Kredite der KfW in Höhe von insgesamt rund 41 Mio. Euro erhalten.<sup>21</sup>

Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Phase 1: Juni bis August 2020) angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Mittlerweile wurde die Überbrückungshilfe verlängert. Die 2. Phase der Überbrückungshilfe umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge können seit 21. Oktober gestellt werden.

Bislang wurden bereits über 244,2 Mio. Euro an 18.677 bayerische Unternehmen ausbezahlt. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 90 Prozent der Fixkosten erstattet.

Darüber hinaus wurde mit der „Außerordentlichen Wirtschaftshilfe November“ ein weiteres Hilfspaket beschlossen, das direkt und indirekt von den temporären Schließungen betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbständige, Vereine und Einrichtungen unterstützen soll. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im November 2019 gewährt.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)<sup>22</sup> und Landesebene (LfA).<sup>23</sup>



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Wochen ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin ansteigend.

#### Quellen:

- <sup>1</sup> Industrie- und Handelskammern in Bayern, Pressemitteilung, 30.10.2020
- <sup>2</sup> Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung, 10.11.2020
- <sup>3</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 16.10.2020
- <sup>4</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 3.11.2020
- <sup>5</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 9.11.2020
- <sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 28.10.2020
- <sup>7</sup> Krafftahrt-Bundesamt, 4.11.2020
- <sup>8</sup> Donaukurier, 26.10.2020
- <sup>9</sup> Bayerischen Handwerkstag, 22.10.2020
- <sup>10</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 28.10.2020
- <sup>11</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 11.11.2020
- <sup>12</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 9.11.2020
- <sup>13</sup> Bundesagentur für Arbeit, 12.11.2020
- <sup>14</sup> ifo Institut, 2.6.2020
- <sup>15</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.9.2020
- <sup>16</sup> IHK für München und Oberbayern, 12.11.2020
- <sup>17</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
- <sup>18</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
- <sup>19</sup> KfW, 12.11.2020
- <sup>20</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 12.11.2020
- <sup>21</sup> KfW, 31.10.2020
- <sup>22</sup> Kumuliert; KfW, 12.11.2020
- <sup>23</sup> Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 12.11.2020